

# Lama-Gottesdienst

Das wird benötigt:

- Echte Lamas
- Lama-Handpuppe
- Kamel-Handpuppe
- Biene-Handpuppe
- Kieselsteine
- Sand
- Holzkamel
- Socke
- Bündel Stroh (für Kamel)
- Kleine Tasche (für Kamel)
- Nadel mit (großem) Nadelöhr



## STATION 1

Schön, dass wir heute zusammen sind! Wisst ihr, was das Wichtigste ist, was ihr wissen müsst, bevor wir losgehen? **Mit Lamas läuft's!**

Genau! Mit Lamas lauft *ihr* – mit Lamas läuft *der Gottesdienst* – mit Lamas *läuft's* einfach! Und es läuft sich *gut* mit Lamas! Werdet ihr merken...

Und manchmal bleiben wir stehen. So wie jetzt. Und ich erzähle euch etwas über Lamas und über Lamas in der Bibel – und über Kamele, und ihr lernt meine Sprache – damit wir uns besser verstehen. Und wir beten... so läuft das, einverstanden? 😊

Seid ihr bereit? Dann atmet mal tief durch; wenn ihr wollt, streichelt mir einmal sanft durchs Fell. Spürt, wie weich ich bin – und warm. Und ruhig. Und ihr werdet selbst ganz ruhig.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, danke, dass wir unseren Weg miteinander gehen.  
Gemeinsam mit besonderen Menschen, mit besonderen Tieren.

In allem entdecken wir deine Freundlichkeit,  
deinen Sanftmut,  
und dass du treu bist,  
und uns liebst.

Wir bitten dich: Verbinde uns durch deinen Heiligen Geist –  
verbinde uns mit dir und miteinander.

Hilf, dass wir uns verstehen. Menschen und Lamas.

Danke, dass du mit uns wanderst.

Wir sind gespannt, wo und wie wir dir begegnen.

Wir freuen uns auf dich!

Amen.

[Lied: Ich möchte, dass einer mit mir geht, Strophen 1+2]

## STATION 2

### Lamas in der Bibel

Quizfrage: Kommt das Lama in der Bibel vor? Und wenn ja, wo?

Die Lösung: Jein. 😊

Genau genommen gehören Lamas zur Familie der Kamele. Wir haben aber keinen Höcker. Dafür sind wir flauschigere! Und in der Bibel kommen natürlich Kamele vor, wie ihr wisst! Denn Kamele können bis zu 250 kg tragen und sind damals das Lasttier Nummer eins!

Jesus unterhält sich zum Beispiel mal mit einem reichen Mann. Der hatte sehr wahrscheinlich ein Kamel dabei – oder mehrere. Wer soll denn sonst den ganzen Krempel von ihm tragen? Und der Reiche besaß sehr viel! Und da sagt Jesus zu ihm: „Ich traue eher einem Kamel zu, dass es durch ein Nadelöhr geht – als dass ein Reicher in den Himmel kommt.“ Was er genau damit gemeint hat, dazu später mehr!

Und dann kommt das Lama tatsächlich an einer Stelle in der Bibel vor. Wieder bei Jesus: Jesus sagt „Eli, eli, lama asabtani?“ Das sind fast seine letzten Worte – am Kreuz. Und da kommt das Lama vor: Eli, eli, LAMA asabtani. Das ist aramäisch und heißt so etwas wie: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ok, ehrlich gesagt kommt hier nicht wirklich ein Lama vor. ABER: Wir Lamas haben ein sehr feines Gespür, feine Sinne, sind neugierig und sehr mitfühlend. Wir spüren sehr schnell, wie es einem Menschen geht – und lassen uns auf ihn ein. Wir sind auch gute Trauer-Begleiter. Wir helfen tragen! Wir halten eure Gefühle aus. Wir bewerten euch nicht und begegnen euch ganz unvoreingenommen. Und wir gehen einfach mit – und wir sind gute Zuhörer. Schade, dass Jesus kein Lama hatte. Ich wäre gerne für ihn da gewesen. Gerade in dieser schweren Stunde.

Und es gibt noch eine Geschichte in der Bibel, wo wir Lamas dabei sind! Wisst ihr welche? Da kommen so gut wie alle Tiere vor: Als Noah sein riesiges Schiff baut, da hat er uns Lamas direkt neben sich

untergebracht. Er liebte es, uns mit der Hand durchs Fell zu streicheln. Das hat ihn irgendwie beruhigt. Bei den Lamas hat er sich entspannt. Selbst wenn draußen die Welt untergeht – wir Lamas waren gut für seine Seele – quasi Seelsorger. Das können wir gut!

Ihr seht, wir Lamas sind treue, sanftmütige Begleiter. Wir sind friedlich und mitfühlend – wir sind unvoreingenommen und offen, aufmerksam und ausdauernd. Geht mit uns ein Stück – und ihr werdet spüren, dass wir wie für euch gemacht sind. 😊

Und an den nächsten Stationen – erfahrt ihr noch mehr über uns...

[Lied: Ich möchte, dass einer mit mir geht, Strophen 3+4]

## STATION 3

### **Wie Lamas kommunizieren**

Ihr wart jetzt schon eine ganze Weile mit uns unterwegs. Sprecht ihr schon unsere Sprache? Sprecht ihr Lama?

Also: Wenn wir die Ohren nach oben zeigen und der Schwanz nach unten hängt, dann geht es mir gut.

Wenn ich die Ohren anlege und der Schwanz nach oben geht, dann bin ich angespannt – und fühle mich nicht wohl.

Wenn wir Glucksen (das klingt ähnlich wie wenn ihr mit der Zunge schnalzt), dann sagen wir „Hallo! Wie geht’s?“

Wenn wir gurgeln oder grunzen – dann... naja, das machen eigentlich nur die Männer, die Hengste. Wobei genau, das, ähm, ... nicht so wichtig.

Wenn wir schreien, dann heißt das: Alarm! Wir warnen uns gegenseitig vor wilden Tieren. Wie eine Alarmanlage.

Wenn wir Brummen oder Summen, dann sind wir zufrieden – oder wir brummen etwas höher, dann sind wir besorgt oder traurig – oder aufgeregt oder neugierig. Hört genau hin! Ihr werdet am Brummen merken, wie es mir geht, ob ich zufrieden bin oder aufgeregt.

Und wenn uns jemand ärgert – vor allem ein anderes Lama, dann geben wir einen Warnschuss ab und spucken. Keine Angst: Normalerweise spucken wir nicht auf Menschen – es sei denn, ihr tut uns weh. Das mögen wir nicht.

Ansonsten sind wir aber sehr ruhige Tiere – und darum gute Zuhörer! Wir passen auf euch auf, beobachten aufmerksam die Umgebung – und manchmal brummen, summen und glucksen wir. Und im Notfall geht die Alarmanlage an. Praktisch, oder?

## STATION 4

### **Biene und Kamel**

**Kamel:** Unmöglich! (schüttelt den Kopf) Ich pass hier nicht durch. Auch wenn ich mich ganz doll anstrenge...

**Biene:** Hallo Kamel!

**Kamel:** (traurig) Hallo Biene...

**Biene:** Was ist denn mit dir los?

**Kamel:** Ich schaffe es einfach nicht! Das ist un-mög-lich!

**Biene:** Was denn?

**Kamel:** Ich komm einfach nicht durch!

**Biene:** Wo willst du denn durch?

**Kamel:** Durch ein Nadelöhr! Weißt du, wie klein so ein Nadelöhr ist?

**Biene:** Hmmm...

**Kamel:** Kinder, wisst ihr, wie klein so ein Nadelöhr ist?

**Biene:** Hat vielleicht jemand zufällig eins dabei? Ein Nadelöhr?

*(Jemand aus dem Team zeigt den Kindern eine Nähnadel – und deutet auf das Nadelöhr. Wenn alle das Öhr gesehen haben, geht es weiter.)*

**Kamel:** Siehst du?! Wie soll ich denn da durchpassen?

**Biene:** Du hast recht... Das ist echt klein. Vielleicht probierst du mal zuerst, dein ganzes Gepäck abzulegen...

**Kamel:** Du meinst die Taschen?

**Biene:** Ja, das Zeug allein ist schon viel zu groß...

**Kamel:** Aber da sind doch meine ganzen Sachen drin! Wertvolle Dinge!

**Biene:** Wertvoll?

**Kamel:** Ja, zum Beispiel... *(kramt in der Tasche)*

**Biene:** Da bin ich jetzt aber gespannt!

**Kamel:** Das hier. *(holt ein Bündel Stroh hervor)*

**Biene:** Und warum ist das wertvoll?

**Kamel:** Das ist vom allerersten Stroh, das ich als Babykamel bekommen habe. Wenn ich daran rieche, dann fühle ich mich wieder wie ein ganz kleines Kamel.

**Biene:** Oh ja, riech mal dran... vielleicht wirst du dann wieder klein und passt dann durchs Nadelöhr.

**Kamel:** *(riecht am Stroh und atmet tief ein)* Ahh!

**Biene:** Hm, immer noch zu groß.

**Kamel:** *(kramt weiter)* Oder das! Das ist...

**Biene:** Eine alte Stinnesocke?

**Kamel:** Das habe ich geschenkt bekommen von einem kleinen Kind, das ich drei Wochen lang durch die Wüste getragen habe. Und immer, wenn ich daran schnuppere, erinnere ich mich an sein Lachen, wenn wir durch den Sand galoppiert sind. Ich hab es lieb...

**Biene:** Und du brauchst diese Sachen wirklich?

**Kamel:** Ja! *(nickt heftig)*

**Biene:** Wirklich?

**Kamel:** Na ja, eigentlich erinnere ich mich auch ohne diese Dinge an das, was mir wichtig ist. Du hast recht. Ich brauch das alles gar nicht. *(legt die Taschen in einiger Entfernung vor sich auf den Boden)*

**Biene:** Dann probier's jetzt nochmal!

**Kamel:** Uhhh... Hmm... Puh... *(versucht durch das Nadelöhr der Nadel zu kommen, die eben herumgezeigt wurde)* Bei... nahe... Fast! Fast klappt es – aber noch nicht ganz...

**Biene:** Warum willst du denn eigentlich durchs Nadelöhr?

**Kamel:** Das hat Jesus gesagt. Dass ein Kamel durchs Nadelöhr gehen muss, wegen so einem reichen Typen.

**Biene:** Was für ein reicher Typ?

**Kamel:** *[Etwas Sand in die Mitte streuen und das Holzkamel in den Sand stellen]* Naja, ich war zufällig hier vor dem Stadttor – da kam so ein Typ zu Jesus. Ich hab gleich gesehen, dass der sehr reich sein muss. Der hatte nämlich viel Bling-Bling überall – und Kamele dabei, die waren vollgepackt mit Sachen.

**Biene:** Und dann?

**Kamel:** Dann hat er gefragt, was er tun muss, um in den Himmel zu kommen.

**Biene:** Doofe Frage.

**Kamel:** Wieso.

**Biene:** Naja, um in den Himmel zu kommen, braucht er Flügel – so wie ich!

**Kamel:** Nein, er meint nicht *den* Himmel. Sondern er will dorthin, wo Gott wohnt.

**Biene:** Ach so, der Himmel, wo alles himmlisch ist.

**Kamel:** Genau. Und Jesus so: Du weißt schon, was du machen musst... Und der Typ so: Ja, steht ja alles in der Bibel. Andere lieben, Gott lieben, lieb sein... und so.

**Biene:** Und damit kommt man in den Himmel?

**Kamel:** Fast.

**Biene:** Wieso denn nur fast? Meinst du, so wie du FAST durchs Nadelöhr gekommen bist.

**Kamel:** Genau! Denn Jesus hat dann gesagt: Eins fehlt noch. Verkaufe alles, was du hast und gib es denen, die nichts haben.



**Biene:** Und dann?

**Kamel:** Dann ist er traurig weggegangen – mit seinem Bling-Bling und seinen Kamelen.

**Biene:** Oh...

**Kamel:** Und dann hat Jesus gesagt: Zuerst geht ein Kamel durchs Nadelöhr – und dann kommt ein reicher Mensch in den Himmel. Als er das gehört hat, ist er traurig nachhause gegangen.

**Biene:** Das ist ja traurig. Dass der einfach aufgibt.

**Kamel:** Ja, aber ich gebe nicht auf!

**Biene:** Bist du sicher?

**Kamel:** Ja! Denn Jesus hat am Ende gesagt: *[Dabei mit den Fingern ein „Nadelöhr“ um das Holzkamel in den Sand malen]* Was bei Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Aber das habe nur ich gehört... Darum gebe ich nicht auf.

**Biene:** Ich verstehe...

**Kamel:** Außerdem hat Jesus etwas von einem Schatz gesagt!

**Biene:** Ein Schatz? So wie das Zeug, das Du dabei hast?

**Kamel:** Vielleicht... Aber man bekommt ihn erst, wenn man alles andere weggibt.

**Biene:** Hm. Das ist interessant. Was ist das für ein Schatz? Was meint ihr?

**[...]**

Und wollen wir dem Kamel helfen? Was denkt ihr? Wie klappt es?

## STATION 5

### **Stein-Gebet**

*[Vorher etwas Sand in die Mitte streuen  
und das Kamel in den Sand stellen]*

Nehmt euch einen Stein aus der Tasche (am Lama) – sucht euch den aus, der euch jetzt gerade gefällt.

Habt ihr einen? Dann denkt jetzt an etwas, was euch so schwerfällt wie dem reichen Mann. Etwas, was vielleicht unmöglich ist – weil ihr Angst habt.

Etwas, was ihr nicht glauben könnt,  
vielleicht denkst du auch an etwas, wo du Mut brauchst,  
oder an etwas, was dich traurig macht.

Vielleicht fällt dir auch jemanden ein, dem es schlecht geht,  
jemand, der traurig ist...

Dann lege den Stein jetzt in die Mitte – in den Sand – da wo Jesus gesagt hat:

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Gott, dir gebe ich meine Gedanken.

Ich lasse sie los. Denn ich vertraue dir.

Du hältst mich.

Und bei dir ist alles möglich.

Amen.

(Vaterunser)

# 44 Unserm Gott ist alles möglich

Text: Daniel Kallauch  
Musik: Daniel Kallauch, Wolfgang Zerbini

Soll - te un - serm gro - Ben Gott et - was un - mög - lich sein?

Was sagst du da - zu? Ich sa - ge: NEIN, NEIN, NEINI

Un - serm Gott ist al - les mög - lich, ist das wirk - lich wahr?

Was sagst du da - zu? Ich sa - ge:

JA, JA, JA! *Refrain* Un - serm Gott ist al - les mög -

lich, kaum zu glau - ben, a - ber wahr.

Un - serm Gott ist al - les mög -

lich, noch be - vor ich ihn ru - fe, ist er dai

*Fine* *Bridge* Ich ver - trau - e dir, ich

glau - be dir, ich geh mit dir, ich

fol - ge dir, Ich ver - trau - e dir, ich

glau - be dir, ich geh mit dir, ich

fol - ge dir, Ich ver - trau - e dir, ich

glau - be dir, ich geh mit dir, ich

fol - ge dir, Un - serm

LIED:

## STATION 6:

### Segen

Wer möchte, kann davor und danach sanft durchs Fell streicheln, tief ein- und ausatmen, und ruhig werden und offen, und bereit, den Segen zu empfangen:

Gott segne dich  
mit Menschen, die dich begleiten,  
treu, einfühlsam, liebevoll.  
Gott segne dich mit Tieren, die dich erden,  
sensibel, aufmerksam, ruhig,  
Und Gott segne dich mit  
besonderen Momenten,  
in denen du spürst:  
Ich lebe. Ich fühle.  
Ich bin verbunden -  
mit Gott, mit mir, mit anderen.  
Gott segne dich – der Vater, der Sohn, der Heilige Geist!  
Amen.